

Belletristik

Arnold Apweiler

Erinnerungen eines Jungen aus der Kolonie

Shaker Verlag
Aachen 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2007

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-5964-8

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407/95 96 - 0 • Telefax: 02407/95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Arnold Apweiler: Erinnerungen eines Jungen aus der Kolonie

Zusammenfassung

Der autobiographische, mit einigen Fotos illustrierte Roman, zeigt den Werdegang eines einfachen, in einer typischen Bergmannsiedlung des Aachener Reviers in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aufgewachsenen Jungen, der das Glück hatte, nicht wie seine Brüder unter Tage gehen zu müssen, sondern nach der Volksschule auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur machen und Sprachen studieren zu können. Dabei schildert der Autor mit subtiler Ironie alltägliche, aber auch außergewöhnliche Ereignisse in der Kolonie, d.h. in der Bergwerkssiedlung der Zeche „Carolus Magnus“.

Eine Reihe seiner Weggefährten, Kameraden und Freunde begleiten den anfangs schüchternen Jungen, der sich schon bald durch sein starkes Unrechtsbewusstsein mit den Unbilden des Lebens konfrontiert sieht und den schwierigen Gang zur selbstbewussten Eigenständigkeit antritt. Er scheut dabei keine Auseinandersetzung mit den Autoritäten der damaligen Zeit. Schon im Kindergarten hat er Probleme mit dem rigiden Erziehungsstil der von Nonnen geführten Einrichtung. Als Messdiener gerät er mit dem Pfarrer seiner Heimatgemeinde aneinander und wagt es als Schüler, seinen Lehrern zu widersprechen. Nachdem er seine rhetorischen Fähigkeiten in der Kneipe seines Fußballclubs unter der Ägide des allseits geschätzten Vereinswirts weiterentwickeln konnte, begehrt er gegen die Willkür seiner Dienstvorgesetzten bei der Bundeswehr auf und erhält schließlich drei Disziplinarstrafen, obwohl er den Dienst als Wehrpflichtiger als Schule fürs Leben begreift und keinesfalls missen möchte. Er wird als Dolmetschfunker für Russisch ausgebildet, um den militärischen Flugverkehr im damaligen Ostblock abzuhören.

Nach seinem Studium legt er sich während seiner Tätigkeit als Lehrer einige Male mit vorgesetzten Dezernenten an, so dass in ihm der Entschluss reift, sich nach einer anderweitigen Tätigkeit umzusehen. Diese eröffnet sich ihm prompt nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. Er erhält die Gelegenheit, im fernen Sibirien und anschließend im Wolgagebiet ein Regierungsprogramm des deutschen Auswärtigen Amtes in Abstimmung mit dem Bildungs- und dem Nationalitätenministerium der Russischen Föderation zu leiten. Nach seiner krankheitsbedingten Rückkehr aus dem Auslandsdienst tritt er wieder in den Landesschuldienst an einem Gymnasium im Kreis Aachen. Kurz darauf kritisiert er die Schulministerin seines Bundeslandes in einem politischen Magazin. Die vorgesetzte Behörde will offensichtlich vor den anstehenden Landtagswahlen einen öffentlich ausgetragenen Konflikt vermeiden und verzichtet auf eine angedrohte Disziplinierung. Nach drei Kräfte raubenden Jahren im Landesschuldienst verschlimmert sich sein gesundheitlicher Zustand so stark, dass er nach einem lebensbedrohenden Asthmaanfall in den vorzeitigen Ruhestand tritt.

Neben mehreren zum Schmunzeln Anlass bietenden Episoden aus seiner Zeit als Reiseleiter in der ehemaligen Sowjetunion und den informativen Berichten über seine verwandtschaftlichen Beziehungen in seiner zweiten Heimat Sardinien nimmt die Erzählung über die schönste Nebensache der Welt breiten Raum ein. Dem Fußballsport bleibt er vom achten Lebensjahr an treu, berichtet von deprimierenden Niederlagen und himmelhoch jauchzenden Siegen wie auch von verschiedenen vergnüglichen Begebenheiten rund um den populären Sport. Er betont vor allem die Bedeutung der vielen kleinen Erfolgserlebnisse, die das Leben erst richtig lebenswert machen, und verweist auf die vielen Kameraden, Freunde und Bekannten, die ihn in all den Jahren begleitet haben.

Der Autor:

1948 in Übach-Palenberg geboren, nach dem Studium der Romanistik, Slawistik, Theologie und Komparatistik mit anschließender Promotion als Lehrer für Französisch, Italienisch, Russisch und Katholische Religion in Nordrhein-Westfalen und als Dozent für Deutsch als Fremdsprache in Russland und in Polen tätig.